



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ANNO 1675. Num: 78.

1675

ANNO 1675.

Num: 78.

217

Königsh. Sonntags

ORDINARI

Postzeitung

Haag vom 17. Septembr.

Die bey Keermunde über die Maase gegangene 15. Regiment marchiren ins Lüttische / worzu 6000. Mann von denen für Trier gewesen Lüneburgischen Böckern auch 4000. Spanier stossen sollen / umb also ein Corpus von 20000. Mann zu formiren / und damit für die Lütticher Citadella zu rücken / welche dann sich nicht lange halten wird / weil sie keinen Succurs wird bekommen können / wiewol man schon Nachricht hat / daß die Lütticher Herren mit den Franckos: n'accordiren sollen / daß die Citadella / weil sie selbige doch nicht halten können / sol geschleiffet werden. Unangesehen / daß der in Engelland anwesende Schwedische Ambassadeur große Devoiten ansoendet / Ihre Königl. May. in Engelland dahin zu vertragen / daß selbige / Krafft der mit Schweden auffgerichteten Defensiv Alliance, den Krieg wider die jenige / so wider Schweden feindlich agiren / declariren mögen: So hat doch der Lord Conventry als der Herr von Warrington / dieses Estats Ambassadeur / hierüber Occasion ginen / men /
Ihrer

21705

Ihret Königl. Mayest. Dero gethanen Versprechungen / daß selbige nemlich in Schweden Faveur keine Parthey machen wolle / erinnern / die Versicherung gethan / daß die Schweden in ihrem Besuch nichts aufrichten werden.

Antwerpen vom 17. Septembr.

Von Namen hat man / daß der Commendant von Huy eine Parthey von 50. à 60. Mann aufgeschicket / umb ihre Fortron zu suchen / welches aber der Namenschen Guarnison beyzeiten kund gethan / darauff der Gouverneur daselbsten 60. Reuter unter einem guten Ritmeister auff seine aufcommandiret / die dann selbige auch angetroffen und dergestalt chargirer / daß sie fort 7. davon todt geschossen / und den Rest nebst ihrem Captain und Leutenant gefangen bekommen haben. Aus Umsburg hat man / daß unter der alldortigen Guarnison gresse Uneinigkeit gewesen. Auß Nivelles wird avisiret / daß unsere und die Holländische Armee ohnweit von dannen einige Tage ihr Lager gehabt / am verwichenen Mittwoch aber aufgebrochen / und den 13. dieses biß gegen Waveren angelanges were / allwo sie eine grosse Convoy von Brüssel mit allerhand Nothdurfft bekommen hätte.

Valenciennes vom 14. Septembr.

Vorgestern sind die Franzosen mit einigen Reitmeneern zu Pferde in Wichelen an der Revere ankommen / allwo sie eine kleine Brücke geschlagen / und 600. Mann mit 2. Feld-Stücken des Morgens umb 4. Uhr hinüber gehen lassen / welchen dann unsere Wache nicht bastant gewesen / besondern sich retiriren müssen / in dessen sind gedachte Franzosen fort geehlet / und haben in die 40. Häuser / Scheuren / auch des Herrn von Verelets Hoff in Brande gesteckt / Inmitten seist ein Theil davon mit Plündern und Beut machen nicht gesäumt / biß sich endlich das Landvolck in die 500. Mann stark zusammen rottet / und mit grosser Contagie auff jene los gangen / und sie zum weichen gedrungen / da dann selbige 5. Todten hinterlassen / und 4. Wagen voll Bequerschie mit sich weggeführt / von den Land-Leuten sind auch 2. todt geblieben / und einige gequerschet worden.

Lüttich vom 13. Septembr.

Dannmehr ist es schon so weit gekommen / daß die Franzosen zweif-

kl.

218

selbständig werden/ ob sie auff unserm Castell bleiben und selbiges manuteniren/ oder ob sie solches quittiren wollen: In dessen aber arbeiten sie annoch stark an dessen Fortification, Wir geben/das es uns zu gute kommen möge. Die Bürger/so sie von hier weg haben wollen/befinden sich noch allhier/ und will künfftig von hinnen ziehen/er sey dann mit etwas Paj auff sich und seiner Familie versehen.

Londen vom 7. Septembr.

Man sagt/das Ihre Kö-igl. Majte. an den Ritter Temple Ordre gegeben habe/ als Ambassadeur nach dem Römischen Kaiser/ und auch nach andern Deutschen Fürsten zu gehen/und wegen Frankreich neue Propositiones zu bringen/ in der Hoffnung/ solches zu besorgen Tractate zu übergeben/ und das die Herren Plenipotentiarü in diesem Winter noch zusammen kommen möchten. Ihre Königl. Majte. haben zu Belwicht w. derumb eine Fregatte von dem vierdren Ranz in das Wasser ablaufend gesehen. Am 3. dieses hat ein großer Sturm viel Schaden gethan.

Ladix vom 23. August.

Vor sechs Tagen sind sechzehn Capital-Kriegesgeschiffe hier fürbey straswert eingesehelt/ die Rede gehet/ das sie nach Messina gehen/ dem König von Frankreich zu assistiren: Andere sagen/ das sie den König Alphonsum nach Rom bringen sollen/ umb daselbst in einem Cardinalstande sein Leben zu beschließen. Gewiß hat man aus Ligabon/ das viel Grosse mit dieser Flotte abgegangen wären.

Paris vom 6. Septembr.

Die Zeitung von der Retirade unserer Armee unter dem Prinzen de Conde im Elsaß hat dem Hof ziemlich alterirer: jedoch soll dieselbige nunmehr bey Schleisslat sich dermassen vergraben haben/ das es den Kaiserlichen unmdglich seyn wird/ sie von dannen zu schlagen. Hochgemeldter Prinz hat Ordre/ allein defensiv zu gehen/ weil man besorget/ das die Deutschen ihre Winter-Quartier in Lothringen/ Champagne/ oder
in

21805

in Burgund / zu nehmen suchen dürfften / welches im Lande
grosse Unordnung verursachen würde. Der Königl. leitet in der
Schweiz 1500. Pferde einkauffen / ausser denen / so er in Cham-
pagne und andern Landtschafften erkauffen lässt / die Cavallerie
dadurch wiederum in Stand zu bringen.

Strassburg vom 3/13. Septembris.

Die Schiffbrücke / so von Reinsfelden den Rhein hinab geführet
werden solle / steht noch droben / so haben die jüngst herüber gesetzte
Rheinfelder nur V.ossen Trombs ausgeplündert / und sich wieder dar-
von gemacht. Prinz Herman von Baden und Bourneville haben
gestern mit den Reichs- Bäckern Zabern infestiret, in welchen Dorch
aus Hagenau noch 400. Mann geleyet worden. Der Commenbant
hat gleich die Vorstadt in den Brandt gesteckt / ein stark Corps Ca-
vallerie steht besser hinauff / den Prinz Conde zu beobachten / der im al-
ten Lager noch still liegt / eine Werben von 300. Franzosen ist vom Ge-
neral- Wachtmeister Schulz geschlagen / 200. geblieben und 50. gefan-
gen worden. Den Colmarischen haben die Franzosen auferlegt / cheff
2000. Malter barre Früchte / und 800. Malter Haber nach Wrsbach zu
kuffern / indessen bleiben zwen des Raths im Arrest.

Heidelberg vom 4/14. dito.

Vor- und Bestern ist das hier und zu Weisbach gelegene Fran-
kische Regiment zu Fuss nach Mannheim gezogen / nnterhalb Reisch
zwischen Friederichsburg und Speyer sol eine Schiffbrücke geschlagen
werden / zu deren Verwahrung diese Bäckler gebraucht werden / die
Kaiserliche haben bereits auff 30000. Malter Wehl und Früchte in
Mannheim / auch noch mehr auff alle Spelcher auffzuschütten bestet-
et / dahero man die Blockirung oder Belagerung Philipsburg ehl-
kens hoffet / deswegen auch der Commenbant nun für ein ganzes
Jahr die Contribution fordert. Chur- Wäynn hat das Seidlen
Saberheim occupiret und besetzt. Die Kaiserliche Partheyen lassen
sch wieder bey Landau sehen.

Cassel vom 9/19. dito.

Neues passiret nichts / als das die Kaiserliche Zabern belagert
haben

haben / und mit Feuerkugeln schaff zusehen. Der Prinz von
 Söndes steht noch bey Schlettstadt / wolwol einige schreiben / er hätte
 mehr Fußvolck in Ortschaft geworffen / und gehe nach Birminghams /
 umb des Herzogen von Lothringen Einfall zu verhindern. Die Quartier
 bey Trier gehen die Mosel hinunter nach dem Elnischen / ob sie sich
 nun mit Prinz Moritz von Nassau / so mit 6000. Mann bey Moser
 stehen / conjungiren / und Lütich oder Limburg angreifen werden / gibe
 die Zeit.

Minden vom 6/16. Septembr.

Der Herzog von Hannover hat sich nach Ubergab Trier Käy-
 fertlich erklärt / und uns den Pass durch sein Land vergönnet / morgen
 werden wir auffbrechen / und recht ins Stiff Brehmen gehen.

Brehmen vom 12. Septembr.

Die beyde Münsterische Gesandten / welche von dieser Stadt
 den Durchzug der Vöcker und sonst über ein und ander eitte Final-
 Resolution begehret / sind gestern gar frühe neben den Brandenburg-
 schen von hinnen zwar weggezeiset / gegen Mitternacht kam einer von
 ihnen neben dem Brandenburgischen Gesandten schon wieder zurück :
 Es lauffen die Conrict immer auff und ab / 2. und mehr auff einen
 Tag. Es schmeinet / dasi sich diese Stadt nicht resolviren können / denn man
 vllibe / wenn es immer möglich / aern bey der Neutralität / man mercket
 aber gnugsam / das Ihre Kaiserl. Mayest. und das Römische Reich
 solches nicht ansehen wollen / und werden wol etwas wider unsern
 Willen thun müssen / zumalen die Münsterische / als die ihre An-
 unzüglich fortbringen können / auff ihre Anforderung verharren. Sel-
 bige Vöcker besetzen Ledinghansen / ein Corps von ihnen steht bey
 Minden und verschangen sich alda. Der Herzog von Hannover hat
 seine 1000. Mann aus Brehmen wieder abgezogen / woraus geschlossen
 wird / das er die Schwedische Partey verlassen resolviret habe.

Ein anders vom vorigen.

Der Bischoff von Münster hat zum andern mahl durch einen
 Ambassadeur / den Durchzug seiner Vöcker von dieser Stadt be-
 reit mit Bedrohung / das Er / wenn man solch es noch einmahl refusiren
 wolle / von wegen des Römischen Reichs aldann die Ahr und Ober-
 Ahr

andē
 n der
 hant
 Meris

 führet
 gesche
 er das
 haben
 Drey
 nbane
 s Es
 im als
 n Ges
 gesan-
 / ehest
 och us

 Fran-
 Reich
 lagern
 / die
 Die in
 bestes
 g ehl-
 anges
 delein
 lassen

 lägers
 haben

2/245

24 Ur anzubringen / und zur Exekution zu bringen / Ordre habe; er ist
4000. Mann stark. Will Eter über ist / so wil verlauten / das der
Hertzog von Zell mit einem detachement von 6000. Mann nach die-
sen Landen zurück komme.

Noch ein anders vom 9/19. Dito.

Der Bischoff von Münster ist durch Wilshausen nachher Ze-
dinghausen passiret / umb über die Weser ins Stift Brechmen zu setzen /
worzu er 15. Schiffe beyeinander hätte: Schwedischer Seiten wird
gesuchet / solches mit Gewalt zu verhindern / Inmassen sie bereits mit
Stücken gegeneinander spielen / es wird jedennoch vermüchet / das
die Münsterische an einem andern Orthe vermüchlich übersetzen
werden.

Stockholm vom 29. Augusti.

Es sind bereits einige Königl. Kriegs-Schiffe aufgelauf-
en / die andern und kleinere Fahrzeig werden ohnnachlässig beschleim-
get. Zu Lande wird auch stark armiret / gestalt von allen Dertern viel
Volck nach Schweden im Anzug begriffen. Und ob zwar die Ruyter
mit Dännemarck seinen Fortgang gewonnen / soll jedoch die Kö-
nigl. Heerath mit der Dänischen Princessin vollzogen werden.
Von dem König in Frankreich sind abermahl 300000. Reichsthir.
anhero zu Dienst dieser Cron remittiret worden. Die Fremdden / so
sich alhie auff der Gassen sehen lassen / werden examiniret, und das er
sie nichts sonderliches alhie zu thun haben / nimt man sie keym Keyff /
und bringet sie auff die Flotte. Der vordem in Dänischen Diensten
gewesene Obrister Träscher ist alhie im Arrest / ohne das man die Ur-
sache weis. Die Theurung nimmt annoch täglich zu / und leidet die Ar-
muth dieser Ends grosse Noth.

Lübeck vom 9/19. Septembr.

Die Brandenburgische haben das Eyländchen Pöl vor Wis-
mar / welches ein Schloß oder Amphaus / und 6. oder 8. Dörffer hat /
unvermüchlich eingenommen / sie sind von der Rostocker Seite mit Fahr-
zeug denen darauff sich befindenden Schweden so geschwind auff dem
Dass

Dass kömmt/ daß/ ob sie schon die lange Brücke abgeworffen gehabt/ sie das Fahrzeug kaum erreichen und sich salveren können. Es sol sonst ein grosser Vorrath an Korn/ und mehr als man vermuthet gehabt an andern Sachen darauff gesunden worden seyn: Man meyne/ daß ungefähr 30. bis 40. Mann allda zur Besatzung gewesen/ es ist aber ohne einigen Schuß übergangen. Die Königl. Dänische Armee bey Badebusch wird dem Vernehmen nach bald auffbrechen/ einzwischen kommen die Marketenier häufig allhie in die Stadt/ und kauffen allerhand Vercualien ein. Nunmehr haben wir allhie gewisse Nachrichten/ daß die Stadt Wismar von den Königl. Dänischen und Churfürstl. Brandenburgischen Völkern belagert sey.

Hamburg vom 10/20. dito.

Es wird etwan ein Gerüchte auflauffen / als wenn eine Dänische Parthen von unsern Leuten in einer Rencontre einige erlegt hätten/ es ist aber nichts anders als daß aus dieser Stadt ein dabey gewesener Mittelmeister/ wegen eines von langen Jahren her getragenen Jorns/ mit einigen Kugeln ist erschossen worden / denen andern aber / welche keine Profession von Soldaten machen / hat man nichts widriges besorget. Eben diesem Mittelmeister hat man auch bey einer andern Compagnie ausser der Stadt auffgepasset/ weil man ihn aber nicht darunter funde/ hat man selbige auch weiter unmeistret gelassen / dieses ist es alles. Heute ist des letzte Tag/ daß die Französische und Schwedische Ministrei von hinnen ziehen sollen/ wie es denn auch von etlichen schon wird geschehen seyn. Die Holländische und Brüsselsche Vreffe lauten überein / daß der Prinz von Oranten mit den Spanischen die Frankosen/ als welcher Macht ihnen überlegen wäre/ gnugsam zu thun hätte / sie wol einzuhalten / nicht nach Brüssel zu kommen / daß auch eine neue gesamblete Armee von Holland nach Masrac abmarchiret/ mit denen Beallierten welche für Trier gelegen haben/ sich zu conjunctionen/ und das Castell von Lüttich zu attackiren. Weil man vernimmet/ daß die Schweden zu Stade zwey Schiffe außrüsten/ davon das eine sechsen Stück und 150. Mann/ das ander 6. Stück und 50. Mann außhaben sol/ des Fürhädens/ die Hollsteimische See zu intestiren / so ist man zu Alcona besorget/ weil es für die Stücke gang bloß lieget/ aller/ und

er ist
h der
die

er Ze
segen
wird
s mit
daß
segen

lauf
eimi
n viel
wure
Kö
den.
chir.
n/ so
j. en
piffel
sten
ltes
Aro

Bis
yat/
chro
den
dals

und bemühet von Olificklabran Schiffen oder Canonen Succurs zu bekommen. Von Travemünde haben wir/das ein grosses Schiessen in der See sey gehöret worden/ vermuthen also einige / das etwa bey Kügen etwas gepafftes sey. P. S. Jezo vernimme man / das die Haanoverischen Böcker den 10. dieses des Morgens / zwischen 8. und 9. Uhr/ aus Wehrden gezogen / und die Münslerischen nur eine Stunde von dannen stünden/ aber wegen bösen Wetters nicht avanciren könten.

Altona vom 10/20. Septembr.

Es scheint das dieser Monat zu Wasser und Lande grosse Materien zu schreiben geben werde. Am 4/14. dieses waren Ihre Königl. Mayr. von Dänemarck und Ihre Ehurfürstl. Durchl. von Brandenburg zu Sadebusch noch beisammen gewesen / da denn die Arme auch noch beisammen war. Der Französische Resident/Mons. Pichal/ wird mit einem andern sich in dieser Woche vermuthlich von Hamburg begeben. Die Amsterdamer Briefe geben uns heute ganz nichts neues. Es wird auch auff andere Grosse / der Schwedischen Parthey/ von den Gallirten annoch sehr gedrungen/sich von Hamburg zu begeben. Die Parteser Briefe vom 10. dieses bringen/das die Kerolle in Nieder-Bretagne bis auff einige Provinzen / welche sich zum Gehorsam hätten bringen lassen/ annoch dauere. Diese Briefe gedencken auch von der auß Portugal außgegangenen Kriegeesfloote / und das die bravesten Ritter selbigen Königreichs mit einem grossen Theil der reformirten Officierer sich darauff begeben hätten. Von der Königl. Dänischen Arme kömmt Nachricht ein / das selbige heute von Sadebusch aufbrechen / und ihren March recht nach Wismar nehmen werde/ unterdessen wird der König in Persohn wieder zurück nach Dännem. red geben. In Staade haben die Schweden 2. à 3. kleine Caapen außgerüstet/ mit welchen sie bereits viele Dänische Schutzen / so allerhand Victualien Ingehabt / weggenommen/ und dahin außgebracht haben.

5 7 3 6